

Familie, Arbeit und geistliche Autorität

Hier geht es gleich um die Beziehung zwischen Eltern und Kinder

Eph 6,1 Schl2000 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht.

2 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren«, das ist das erste Gebot mit einer Verheißung:

3 damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden.

4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn

Jetzt wendet sich Paulus der Beziehung zwischen Kindern und Eltern zu. Auch hier wendet er sich an beide Parteien, genauso wie er bei der Ehe beide Seiten anspricht. Als erstes sollen Kinder ihren Eltern gehorchen und sie respektieren, weil es gut und richtig ist. Es ist sogar Teil der zehn Gebote, die Gott dem Mose gab (2. Mose 20,12). Und es ist dabei das erste Gebot, an das eine Verheißung geknüpft ist. Nämlich, dass es den Kindern gut geht und sie ein langes Leben haben, wenn sie ihre Eltern ehren.

Was bedeutet EHRE?

- Deutsche Synonyme für "Ehre" sind: Achtung, Ehrung, Andacht, Anerkennung
- Ehre bezeichnet das Ansehen bzw. die Bedeutung Gottes oder eines Menschen.
- Umgekehrt heißt jemanden „ehren“, ihn so zu behandeln, wie es diesem Ansehen entspricht.

Das im Alten Testament für Ehre gebrauchte **hebräische Wort kabod** bedeutet eigentlich Schwere, Gewicht und drückt bildlich die Bedeutung aus, die dem damit beschriebenen zusteht.

- Ehre bezeichnet also Autorität und Status eines Menschen innerhalb seines Lebensbereiches.
- Ehre gebührt z.B. Königen, Weisen wie ältere Personen die Weisheit besitzen, religiösen oder politischen Autoritäten und eben auch den Eltern.

Im Neuen Testament stehen für Ehre hauptsächlich das **griechische Wort doxa**, welches Wert, Ansehen und auch Herrlichkeit bedeutet.

- Damit sind zugleich Macht und Autorität mit diesem Begriff verbunden.

Nicht jeder hat gute Erfahrungen mit seinen Eltern gemacht. Da kann es schwer sein unseren Vater und Mutter zu ehren. Auch wenn es vielleicht herausfordernd ist, sollten wir sie mit Respekt behandeln und es auch zeigen, wenn wir ihnen begegnen.

Bedeutet das ihnen wieder zu vertrauen, wenn sie etwas dir angetan haben das nicht gut war? Oder alles hinzunehmen was sie mit dir gemacht haben oder wie sie mit dir weiterhin umgehen? Nein!! Du darfst gesunde Grenzen setzen.

Aber wir wissen als Gottes Kinder haben wir Schutz und auch Annahme beim perfekten Vater im Himmel. Wir können jederzeit zum Vater rennen und bei ihm Trost und Wahrheit über uns selbst abholen. Er nimmt an und liebt, wo leibliche Eltern versagt haben.

Wir haben vorhin gelesen: jemanden „ehren“, ihn so zu behandeln, wie es diesem Ansehen entspricht. Dies ist verbunden mit dem Verhalten eines Menschen und kann durch entsprechendes Fehlverhalten auch verloren gehen. Wie ein König durch Sünde in Gottes

Augen sein Amt verloren hat so kann es Eltern ergehen, wenn sie ihre Autorität missbrauchen oder auch ihre Kinder misshandeln.

Gottes Wort ist nicht ein Gesetz Buch! Es ist ein Buch mit Regeln und Verheißungen und Rat, das uns zeigt: Wenn wir nach seinem Willen leben, dann steht uns dies oder jenes zu! Wir leben nicht von Doktrin zu Doktrin, sondern in Offenbarung und Liebe wer Gott ist und wie wir sein sollen. Die Basis dafür ist Vergebung und die Liebe zu Gott und der Respekt für sein Wort. Das macht uns FREI. Deshalb in Vers 4: sollen die Eltern ihre Kinder nicht durch unzumutbare Forderungen ungerecht behandeln und dadurch wütend machen oder Bitterkeit erzeugen.

Heute gibt es Rebellion mehr als je zuvor. Manch junger Mensch verwechselt freie Meinung mit Rebellion! Aber es gibt auch Eltern, die kein gutes Vorbild für ihre Kinder sind. Du kannst z. B. nicht erwarten, dass deine Kinder Jesus nachfolgen, wenn du es selbst nicht tust oder es vorlebst. (Hamburger Verwandlung, weil du zu ein Burger Restaurant gehst)

Deine Beziehung zu Gott soll lebendig und vor allem sichtbar sein wie ein „offenes Buch“ wo jeder es nachschauen und lesen kann wie du lebst. Als Eltern sollten wir uns bemühen nach allen Kräften ein vorbildliches, liebevolles, friedliches Umfeld für unsere Kinder zu schaffen.

Wenn Kinder zu Hause gar kein gutes Vorbild haben fehlt Ihnen dieses möglicherweise komplett, weil die Welt nicht viele gute Vorbilder hat. Unser Zuhause bildet die Grundlage für alle anderen Gesellschaftsbereiche, in die sich unsere Kinder begeben.

Also lasst uns als Eltern unsere Kinder stärken. Dies bedeutet ihnen Liebe und Geborgenheit zu schenken, ihnen zu helfen selbstverantwortlich und reflektierend durchs Leben zu gehen und das beinhaltet auch Fehler einzugestehen und diese in Ordnung zu bringen. Gesunde Grenzen zu setzen und sie in eine lebendige Beziehung zu Jesus zu führen.

Auch dies ist ein abendfüllendes Thema, auf das wir nicht tiefer eingehen können.

Doch ein wichtiger Punkt ist noch zu machen: selbst, wenn eine Eltern-Kind-Beziehung bereits stark geschädigt ist, ist es nicht zu spät einen Neuanfang zu wagen. Dies kann sogar in hohem Alter noch gelingen. (Zeugnis JGS – Tochter besucht Vater nach Konzert, reinen Tisch gemacht kurz vor seinem Tod – So dankbar gewesen)

Es mag zwar Zeit und Mühe erfordern, lohnt sich aber sehr. Denn es gibt nichts erfüllenderes, als eine gute Beziehung, besonders zwischen Kindern und Eltern. Meine Kinder haben mir sehr viel gezeigt und ich habe einiges von ihnen im Lauf der Jahre gelernt. Dafür bin ich unendlich dankbar und ich hoffe ich bin ein besserer Mensch dadurch.

Paulus redet weiter in diesem Kapitel um Beziehungen zu Autoritätspersonen und nimmt das Beispiel eines Sklaven und seines Meisters:

Eph 6,5 HfA Sklaven und Herren Ihr Sklaven, gehorcht euren Herren, ehrt und achtet sie! Dient ihnen so aufrichtig, wie ihr Christus dient.

Eph 6,6 Tut dies nicht nur vor ihren Augen, um von ihnen anerkannt zu werden. Ihr sollt vielmehr als Diener Christi bereitwillig und gern den Willen Gottes erfüllen.

Eph 6,7 Arbeitet mit Freude als Christen, die nicht den Menschen dienen, sondern dem Herrn.

Eph 6,8 Er wird jedem den verdienten Lohn geben, ganz gleich, ob jemand Sklave ist oder frei.

Eph 6,9 Auch ihr Herren, behandelt eure Sklaven, wie es Gott gefällt. Schüchtert sie nicht mit Drohungen ein. Denkt immer daran, dass ihr denselben Herrn im Himmel habt wie sie. Vor ihm sind alle Menschen gleich.

In der Schlachter Übersetzung heißt es: *und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.*

Zur damaligen Zeit gab es viele Sklaven. Zur Glanzzeit des römischen Reiches gab es ungefähr 60 Millionen Sklaven. Das waren Kriegsgefangene, Kriminelle oder in die Sklaverei Hineingeborene. Es gab auch sogenannte Schuldknechte. Sie hatten Schulden, die sie nicht abzahlen konnten und mussten deshalb die Schulden als Sklave abarbeiten. Nicht alle Sklaven wurden schlecht behandelt. Viele hatten sogar eine hohe Stellung und wurden zu Vertrauenspersonen ihres Herrn. So wie es auch Josef im Alten Testament bei Potifar erlebte. Oder In dem Buch Philemon wird über den Sklaven Onesimus berichtet, der wie ein Bruder für Paulus wurde.

Guten Sklaven wurde zur Zeit des Paulus auch oft die Freiheit geschenkt. Aus Liebe und Respekt blieben diese jedoch meist im Dienst für ihren Herrn. Denn die Autoritätspersonen waren ihnen wie eine Familie geworden. Das war dann ein positives Beispiel für einen guten Meister und Herren!

Die ganze Sklaverei ist eine abscheuliche Praktik und zieht sich wie ein schlechter roter Faden durch die Weltgeschichte. Menschen wurden ganz öffentlich verkauft und gekauft. Heute geschieht dieser Menschenhandel leider oft im Untergrund, doch die Dunkelziffer gerade in Bezug auf Kinder und Frauen die im Menschenhandel missbraucht und ausgenutzt werden, ist sehr hoch.

Manche Organisationen behaupten dass die Sklaverei im 21. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreicht hat. (Wie zuletzt beim „Sonntag der Freiheit“ von IJM im November im Quelltor berichtet!)

Zurück zu Paulus: der spricht also hier über ein Arbeitsverhältnis. Auch wir stehen in einem Arbeitsverhältnis. Wir dienen mit unserer Arbeitskraft, geistig oder körperlich, und werden dafür bezahlt. Dabei haben beide Parteien eine Verantwortung, die jeweils andere mit Respekt zu behandeln. Und genauso greift Paulus dies auch hier wie vorher auf: sei es in der Ehe, zwischen Kindern und Eltern, aber auch zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist der gegenseitige Respekt die Grundlage einer guten Beziehung.

- Die Herren sollen ihre Arbeiter gut behandeln, so wie es Gott gefällt. Ohne Bedrohung und Einschüchterung.
- Und die Arbeiter sollen aufrichtig und gehorsam dienen. Als ob sie es für Christus tun. Ungeachtet davon, ob es jemand sieht oder nicht. Sie sollen bereitwillig und gern den Willen Gottes erfüllen.

Als Christen repräsentieren wir Jesus und sollten dies auch an unserem Arbeitsplatz zeigen. Denn gerade dort gibt es viele Gelegenheiten ein gutes Bild für Jesus abzugeben. Deswegen ist es unerlässlich, dass wir eine gute und richtige Einstellung zur Arbeit haben.

Der Arbeitsplatz bietet reichlich Gelegenheit, um Gottes Liebe zu vermitteln. Kollegen und Kolleginnen erleben dieselben Dinge, wie viele andere auch: Krankheit, Leid, Trauer, seelische und körperliche Schmerzen. Und was sie benötigen ist eine Berührung von Gott. Und da können wir richtig glänzen. Und zugleich dich immer wieder daran erinnern, dass du in Wirklichkeit für Christus arbeitest! Ob du nun Arbeitgeber oder Arbeitnehmer bist, dein Lohn wird von ihm kommen.

Arbeitgeber:

- Behandelst du deine Angestellten so, wie Paulus es beschreibt?
- Bist du großzügig und anders als die Welt es vorzeigt?

Arbeitnehmer:

- Nimmst du deine Arbeit täglich mit der richtigen christlichen Einstellung in Angriff?
- Mit der Bereitschaft hart zu arbeiten und deine Vorgesetzten zu respektieren, so, als würdest du direkt für Jesus arbeiten?

Jetzt wechselt Paulus und redet über das Geistliche:

Dem Teufel effektiv Widerstand leisten

Eph 6,10 Ausgerüstet zum Kampf Für euch alle gilt: Werdet stark, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid, mit seiner Macht und seiner Stärke!

Eph 6,11 Greift zu den Waffen Gottes, damit ihr alle heimtückischen Anschläge des Teufels abwehren könnt!

Eph 6,12 Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben.

Eph 6,13 Darum nehmt die Waffen Gottes! Nur gut gerüstet könnt ihr den Mächten des Bösen widerstehen, wenn es zum Kampf kommt. Nur so könnt ihr das Feld behaupten und den Sieg erringen.

Eph 6,14 Rüstet euch gut für diesen Kampf! Die Wahrheit ist euer Gürtel und Gerechtigkeit euer Brustpanzer.

Eph 6,15 Macht euch auf den Weg, und verkündet überall die rettende Botschaft, dass Gott Frieden mit uns geschlossen hat.

Eph 6,16 Verteidigt euch mit dem Schild des Glaubens, an dem die Brandpfeile des Teufels wirkungslos abprallen.

Eph 6,17 Die Gewissheit, dass euch Jesus Christus gerettet hat, ist euer Helm, der euch schützt. Und nehmt das Wort Gottes. Es ist das Schwert, das euch sein Geist gibt.

Zum Schluss des Briefes will Paulus den Ephesern noch eine letzte sehr wichtige Lektion mit auf den Weg geben. Dies ist heute noch genauso wichtig. Wir wollen die Lügen des Feindes entlarven und gesegnet und siegreich durchs Leben gehen können. Bist du bereit?

Wir werden unseren Feind – den Teufel – nicht besiegen, indem wir den Kopf in den Sand stecken und ihn ignorieren. Wir müssen seine Strategien und Täuschungen erkennen und begreifen, wie wir uns schützen können. Gott hat uns schon die nötige Ausrüstung dafür gegeben, wir müssen sie nur benutzen.

Das könnt ihr alles auf YouTube nachschauen und die Predigtnotizen im Detail nachlesen wo wir im Januar 2021 über die Waffenrüstung detailliert gesprochen haben:

10. Januar 2021 „Wirksam und lebendig“

www.youtube.com/watch?v=Z58W5vm5weQ

und 17. Januar 2021 „Nutze dein Schild & Schwert“

www.youtube.com/watch?v=X_TPIGDFVKA

Predigtnotizen dazu auf www.quelltor.de/predigten-archiv.shtml

Die Schlussworte des Briefes beginnen mit der Aufforderung: „Werdet stark durch den Herrn!“ Die Leser sollen wissen, dass sie Gottes Kraft brauchen. Nur mit seiner Kraft ist es möglich.

Aus uns heraus haben wir nicht die Kraft den Teufel zu besiegen. Aber Jesus hat diesen bereits am Kreuz besiegt und entwaffnet. Und uns mit allem ausgerüstet, was wir brauchen, um dem Teufel täglich effektiv Widerstand zu leisten, und im Sieg zu stehen! Ja ich wiederhole es noch einmal: Jesus hat schon alles dafür getan, dass wir im Sieg stehen dürfen!

Gott hat uns eine Rüstung gegeben, mit der wir uns schützen können. Und Paulus schreibt im Vers 11, dass wir zu diesen Waffen greifen sollen. In einer anderen Übersetzung heißt es: „legt die ganze Waffenrüstung Gottes an“. Wir legen diese im Glauben an, wobei jedes Teil der Waffenrüstung ein Symbol für ein Verhalten unsererseits ist.

Die Waffenrüstung zeigt uns auf, wie wir agieren und reagieren sollen. Sie zeigt uns auf wie der Glaube, der Name Jesu, das Wort Gottes und unsere geheiligte Gedankenwelt uns helfen im Sieg zu stehen.

Paulus spricht davon, dass der Teufel heimtückisch ist. Ein anderes Wort dafür ist hinterhältig und gemein. Also ist es wichtig wachsam zu sein. Und weise! Dann kommt noch der wichtige Hinweis im Vers 12, dass wir nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut kämpfen. Dies ist ganz wichtig! Denn unser Kampf ist ein geistlicher Kampf. Es geht nie darum Menschen weh zu tun oder sie sogar zu vernichten. Ganz im Gegenteil, durch den geistlichen Kampf werden Menschen erlöst, geheilt und befreit.

Wir müssen also aktiv agieren. Uns in die Krisensituation hinein lehnen, und nicht flüchten oder erstarren. Passivität und Untätigkeit erzeugt nur noch weitere Probleme, statt sie zu lösen. Wir sollten immer tun, was wir tun können. Ich glaube deswegen meiden so viele Christen dieses Thema. Es ist einfacher passiv fernzubleiben, statt sich aktiv einzubringen. Doch dies ist so notwendig um unsere Stellung zu halten und im Sieg zu stehen. Egal was wir gerade sehen oder fühlen.

Denn wir wandeln nicht im Schauen, sondern im Glauben! Ich würde es so sagen: ein Christ der keine Offenbarung über die Waffenrüstung und ihre Anwendung hat, wird vom Teufel wie ein Ball hin und her geworfen! Und weiß gar nicht wie ihm dabei geschieht.

- Bist du dir der hinterhältigen Angriffe des Teufels bewusst?
- Weißt du wer dein wahrer Feind ist?
- Kennst du deine Waffen und weißt wie du sie anwendest?

Manche sind zum Schutz und anderen zu kämpfen! Hier noch einmal die Bitte zum Vertiefen die zwei Videos vom 10. & 17. Januar 2021 anzusehen!!

Und in Vers 18 Hört nie auf zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten Bleibt wach und bereit. Bittet Gott inständig für alle Christen.

- Wo sind die Beter in QT?
- Warum fällt es uns so schwer 1 Stunde zu beten?
- Oder zu Gebetsabenden zu kommen?

Weil uns der Teufel ablenkt. Denn er weiß, wenn wir es begreifen was es bedeutet für unser Land, für Menschen zu beten dann verliert er seine Macht in dieser Welt und vor allem in unserer Welt!!

Bitte überlege euch mindestens 1-mal im Monat zum Gebetsabend zu kommen.

Dann sagt Paulus weiter:

19 Betet auch für mich, damit Gott mir zur rechten Zeit das rechte Wort gibt und ich überall das Geheimnis der rettenden Botschaft frei und offen verkünden kann.

20 Auch hier im Gefängnis will ich das tun. Betet darum, dass ich auch in Zukunft diese Aufgabe mutig erfülle, so wie Gott sie mir aufgetragen hat.

21 Ich möchte gern, dass ihr auch erfahrt, wie es mir ergangen ist. Tychikus, mein lieber Bruder und treuer Mitarbeiter im Dienst für den Herrn, wird euch von mir berichten.

22 Ich schicke ihn zu euch, damit ihr wisst, wie es uns geht. Er soll euch ermutigen.

23 Gott schenke euch seinen Frieden, meine lieben Brüder und Schwestern. Er gebe euch Liebe und bewahre euren Glauben an ihn, den Vater, und unseren Herrn Jesus Christus.

24 Gottes Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben, und schenke ihnen unvergängliches Leben.

Das Gebet ist eines der größten Geschenke, die Gott uns gegeben hat. Durch das Gebet öffnen wir jederzeit die Tür für Gottes Hilfe. Er möchte uns bei allem in unserem Leben helfen. Wir sollten alle unsere Bereiche: unser Zuhause, unsere Kinder, Ehe, unsere Finanzen, unsere Gedanken, unsere Arbeit und unsere Beziehungen, einfach alles mit Gebet bedecken.

In jeder Situation zu beten bedeutet ständig mit Gott in Kontakt zu sein. Wie in einer Beziehung mit Personen die uns wichtig sind. So wie du mit manchem eng mit Whats App verbunden bist, solltest du umso mehr mit Jesus verbunden sein! Denn bei Gebet geht es nicht darum jeden Morgen eine halbe Stunde abzusitzen. Nein es geht darum unsere innige lebendige Beziehung mit dem Vater im Himmel zu pflegen.

Paulus bittet die Epheser auch für ihn zu beten. Besonders für das rechte Wort zur rechten Zeit und Mut in der Verkündigung der rettenden Botschaft. Bitte betet für uns Pastoren und Leiter!

Abschließend wünscht Paulus noch einmal Frieden und Gnade. Und dass Christus ihnen unvergängliches Leben schenkt.

Bist du täglich treu im Gebet für dich, deine Familie und alles was Gott dir anvertraut hat? Besprichst du alles in deinem Leben mit Gott?